

# Kiel.

## Stadt im Aufbruch.

### Wir gestalten die Zukunft.

#### Kooperationsvertrag der Kieler Kreisverbände von SPD, Bündnis 90/ Die Grünen und SSW

## Inhaltsverzeichnis

Mehr Wohnen und besser Leben in der LH Kiel.....	5
Wohnen.....	6
Stadtentwicklung.....	7
Entwicklung in den Quartieren.....	7
MFG-5-Gelände: .....	8
Wir wissen um den Wert unserer Infrastruktur.....	8
Infrastruktur erhalten und entwickeln.....	9
ÖPNV.....	9
Airpark Holtenau.....	10
Bildung, Wissenschaft, Jugend und Sport.....	10
Kinderbetreuung.....	13
Schule.....	14
Bildungsbiografien/Bildungsregion.....	15
Schulbau/-infrastruktur.....	15
Jugend.....	16
Wissenschaft.....	16
Sport.....	17
Kiel als wirtschaftsfreundliche Stadt.....	18
Gutes Standortmarketing.....	18
Gewerbeflächen.....	19
Wissenstransfer.....	19
Interkommunale Zusammenarbeit.....	19
Kreativwirtschaft.....	19
Die Europafähige Kommune.....	20
Landeshauptstadt Kiel und regionale Entwicklung.....	20
Kiel als Landeskulturhauptstadt.....	21
Sicherheit für die Kultureinrichtungen.....	22
Kultur in der Gesellschaft.....	22
Kulturentwicklung.....	22
Mobilisierung von Ressourcen.....	22
Chancen für die Kultur nutzen.....	23

Kiel ist für alle da .....	23
Allgemeine Sozialpolitik.....	24
Sozialraum.....	24
Diversity.....	25
Gleichstellung und Antidiskriminierung.....	25
Berufliche Eingliederung.....	26
Gesellschaftliche Teilhabe.....	26
Soziales Wohnen.....	26
Gesundheit.....	27
Menschen ohne Papiere.....	27
Generationen- und Altersgerechtigkeit.....	27
Kieler Energiewende.....	28
Gemeinschaftskraftwerk Kiel und Versorgungssicherheit.....	28
Erneuerbare Energien und Energieeffizienz.....	29
Energieeinsparung und partnerschaftliche Zusammenarbeit.....	29
Zusammenarbeit zwischen Landeshauptstadt Kiel und den Stadtwerken.....	30
Umwelt.....	30
Grün- und Freiflächen.....	30
StadtNatur erleben und Ökosysteme schützen.....	31
Finanzen.....	31
Eigene Konsolidierungsbemühungen.....	32
Verbesserte Investitionsplanung.....	32
Verbesserte Kommunalfinanzierung.....	33
Verwaltung, kommunale Demokratie und Inneres.....	33
Beteiligung.....	33
Tolerantes und vielfältiges Kiel.....	34
Unsere Verwaltung.....	34
Datenschutz und transparente Verwaltung.....	34
Gleichstellung – Gender Mainstreaming.....	35
Sicherheit.....	35

## Kiel. Stadt im Aufbruch. Wir gestalten die Zukunft.

Kiel ist eine wachsende Stadt. Verschiedene Prognosen sagen unserer Stadt bis 2025 etwa 10.000 zusätzliche Einwohner voraus. Unser Kiel wächst, weil es attraktiv ist, hier zu leben.

- 5 Wir sind die Bildungshauptstadt Schleswig-Holsteins. In unseren drei Hochschulen wird das Wachstum des Wissens vorangetrieben; das einzige Wachstum, das niemals begrenzt ist.

10 Hinzu kommt ein landesweit einmaliges Angebot an Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen. Unsere neuen Regionalen Bildungszentren sind ein Aushängeschild dieser Bandbreite. Junge Menschen ziehen zu uns. Sie prägen und gestalten das Leben in der Stadt. Schon bald wird Kiel deshalb der jüngste Kreis beziehungsweise die jüngste kreisfreie Stadt in Schleswig-Holstein sein. Wir bieten Lebenschancen; bei uns lernen die Fachkräfte von morgen.

15 Auch die Kieler Wirtschaft wächst. In Kiel kommen schon jetzt 420 Beschäftigte auf 1000 Einwohner - gegenüber dem Landesdurchschnitt von 277. Viele Produkte aus Kiel sind Weltspitze: zum Beispiel Echolot, Kreiselkompass und Brennstoffzelle. Und dank der ausdifferenzierten Wirtschaftsstruktur mit starken Arbeitgebern aus (maritimer) High-Tech Industrie, interessanten Dienstleistungen, Gesundheitswirtschaft, öffentlicher Verwaltung und einer innovativen Gründerszene müssen wir Kieler keine Konkurrenz scheuen.

25 Wir leben in einer schönen Stadt mit herausragender Lebensqualität. Die Lage an der Ostsee und inmitten des östlichen Hügellandes ist einzigartig. In Kiel lassen sich nahezu alle Sportarten betreiben; führend sind wir im Segeln, im Handball, American Football und Beachvolleyball, traditionsreich und erfolgreich im Fußball. Und Kiel bietet noch viel mehr. Unser Theater und unsere Oper sind Thema im bundesweiten Feuilleton. Internationale Künstler gastieren im Schloss und Projekte wie der „Kunstraum B“ zeigen, dass auch unsere freie Kulturszene vor Ort sehr lebendig ist. In unserer Stadt sind spannende, lehrreiche oder einfach wunderschöne Einrichtungen wie der Mediendom, das Stadt- und Schifffahrtsmuseum, die Landesbibliothek oder der alte botanische Garten zu Hause. Zur Lebensqualität gehört für uns auch der Erhalt von Natur und Umwelt, deshalb werden wir Ökosysteme schützen und neue Gestaltungsformen von Grünflächen in der Stadt unterstützen.

35 Eine Stadt ist niemals fertig; sie entwickelt sich mit den Menschen, die in ihr leben. Wir wollen Kiels Bürgerinnen und Bürger zum aktiven Mitgestalten anregen und bei Entscheidungsprozessen noch stärker direkt einbeziehen. Wir sehen BürgerInnenbeteiligung als Chance und wollen Kiel zu einer BürgerInnen-Kommune entwickeln. Unsere Verwaltung arbeitet transparent und bürgernah. Die neue Möglichkeiten durch das Internet wollen wir nutzen, um Informationen noch leichter zugänglich zu machen und Prozesse unkomplizierter zu gestalten.

40 Wir bekennen uns zu unserer minderheitenpolitischen Verantwortung gegenüber der dänischen Minderheit.

Wir wollen unsere offene und tolerante Stadt weiterentwickeln und uns für die Vielfalt einsetzen. Rassismus, Ausgrenzung und Diskriminierung haben in Kiel

45 keinen Platz. Wir wenden uns entschieden gegen jede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und unterstützen Initiativen für mehr Toleranz.

Wir wollen die Dynamik der wachsenden Stadt für ein kluges Wachstum nutzen. Wir wollen, dass Kiel nicht nur größer wird, sondern auch besser.

50 Kluges Wachstum heißt zum einen, über die Gegenwart hinaus zu denken: Wir wissen, dass sich die Gesellschaft und damit die Anforderungen der Menschen an ihre Stadt weiter verändern werden. Kluges Wachstum heißt zum anderen: Um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, müssen wir Bestehendes gezielt weiterentwickeln und dürfen weder ökonomische noch ökologische Ressourcen verschwenden.

55 Für diesen Prozess bilden die im Jahr 2009 von der der Kooperation eingebrachten und von der Ratsversammlung beschlossenen strategischen Ziele eine gute Grundlage:

- Soziale Stadt
- Kinderfreundliche Stadt
- 60 • Klimaschutzstadt
- Kreative Stadt
- Innovative Stadt

mit den Querschnittszielen:

- Haushaltskonsolidierung
- 65 • Bürgerbeteiligung und Verwaltungsmodernisierung
- Geschlechtergerechtigkeit
- Die Chancen des Demografischen Wandel gestalten

Diese Ziele werden wir stetig weiterentwickeln und um das Querschnittsziel Inklusion ergänzen.

70 Wir denken langfristig, statt bloß kurzfristig zu reagieren. Wir haben einen klaren Horizont und gehen in konkreten Schritten vor.

## ***Mehr Wohnen und besser Leben in der LH Kiel***

Es geht uns darum, zusätzlichen Wohnraum und leistungsfähige Infrastruktur zu schaffen - und dabei die Menschen und ihre vielfältigen und wechselnden  
75 Bedürfnisse zu berücksichtigen. Da ist die Studentin, die eine Bleibe bei der Uni sucht. Da sind die jungen Familien, denen wir die Chance bieten müssen, in Kiel zu bauen. Da sind Ältere, die ein barrierefreies Zuhause mitten in der Stadt suchen, um den dritten Lebensabschnitt dort zu verbringen, wo sie es nicht weit zu Einkaufsmöglichkeiten zu kulturellen Einrichtungen und Ärzten  
80 haben.

Um all dies sicherzustellen, entwickeln wir die Quartiere weiter und sorgen für Wohnraum, wie ihn die Menschen brauchen. Wir wollen die Stadt der kurzen Wege, in der Wohnen, Arbeit und Leben in den Stadtteilen möglich ist. Wir

85 überlassen diese Aufgabe nicht allein dem Markt, sondern verstärken die stadt-  
teilorientierte Wohnungspolitik.

Auf dem MFG5-Gelände nutzen wir die einmalige Chance, ein neues Quartier in  
Holtenau und Friedrichsort zu entwickeln, das Wohnen (auch soziales Wohnen)  
und Gewerbe am Wasser miteinander verbindet. Darüber hinaus widmen wir  
90 uns der Innenstadt, der Visitenkarte unserer Stadt, in der Kieler und ihre Gäste  
sich wohlfühlen sollen. Wir holen mehr Leben in die Innenstadt und bringen sie  
näher ans Wasser.

Das beschlossene Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEKK) als Perspek-  
tive des städtischen Handelns auf Grundlage der strategischen Ziele der LH Kiel  
wird mit sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Aspekten der Stadtentwick-  
95 lung zusammengeführt und gebündelt.

## Wohnen

- Die Stadt wird mit allen interessierten Akteuren der Kieler Wohnungs-  
wirtschaft ein Abkommen basierend auf den Erkenntnissen des GEWOS-  
Gutachtens schließen.
- 100 • Die Stadt wird ein verstärktes Bürgerengagement in der Wohnungspoli-  
tik, z.B. im Rahmen von Genossenschaften, durch vielfältige Wohnformen  
und -projekte (wie generationsübergreifend, selbstorganisiert, nachbar-  
schaftsorientiert) unterstützen.
- 105 • Die Stadt wird fortlaufend proaktiv alle für die Bebauung geeigneten Flä-  
chen prüfen, durch soziale Kriterien bei der Flächenvergabe Anreize  
schaffen, damit Wohnungswirtschaft, Bauträger und andere in die Zu-  
kunft investieren - z.B. schon jetzt barrierefrei bauen - und für alle Ziel-  
gruppen Angebote schaffen, wird die Stadt ihre Grundstücke künftig er-  
mäßigt an Genossenschaften und andere Investoren abgeben, wenn de-  
110 ren Projekte sozialen Kriterien entsprechen. Diese sozialen Kriterien wer-  
den an den Kieler Bedarfen ausgerichtet und zielen auf eine langfristige  
Perspektive bei der Quartiersentwicklung.
- Die Stadt wird weiterhin die Inanspruchnahme des Erbbaurechts als so-  
ziales und ökologisch orientiertes geprägtes Instrument der Stadtent-  
115 wicklung und Wohnungspolitik ermöglichen;
- Wir wollen die Förderung von konkreten Projekten im Rahmen des Städt-  
bauförderungsprogramms „Soziale Stadt“ zur Verbesserung des Woh-  
numfeldes und die Stadtteilbüros in Gaarden, auf dem Ostufer und in  
Mettenhof zur Unterstützung der Stadtteilbevölkerung ermöglichen.
- 120 • Der „soziale Wohnungsbau“ wird umfassend gefördert, um den Anteil an  
bezahlbarem Wohnraum für Familien, junge und ältere Menschen deut-  
lich zu erhöhen.
- Auf dem Gelände der ehemaligen Muthesius-Kunsthochschule sollen kos-  
tengünstige Wohnungen entstehen.

## 125 **Stadtentwicklung**

- 130 • Die Planung der Bauvorhaben werden stärker als bisher auf die städtebauliche Qualität ausgerichtet, auf eine ortsangepasste Bebauung mit hoher architektonischer Qualität, zukunftstaugliche Energiestandards und eine nachbarschaftsverträgliche Nutzung. Die Stadt muss sich weiterhin für den Erhalt historischer Bausubstanz einsetzen.
- Die Ausweitung von Anwohnerparkzonen und verkehrsberuhigter Zonen wird geprüft.
- 135 • Öffentliche Plätze und Grünflächen sollen über barrierefreie Fuß- und Radwege miteinander vernetzt werden. Die Begrünung von Straßen, Wegen, Plätzen, Freiflächen und Gebäuden wird vorangetrieben.
- Entwicklung einer Konzeption für ein nachhaltiges Flächenmanagement unter Einbeziehung der Wahrnehmung des Vorkaufsrechts der Stadt bei Grundstücksveräußerungen.
- 140 • Die Stadt Kiel muss in die Lage versetzt werden, ihre großen Konversionsflächen tatsächlich zu nutzen. Deshalb fordern wir die Verwaltung auf, sich bei der BIMA und dem Bundesministerium der Finanzen für die Überlassung von Konversionsflächen zum symbolischen Preis einzusetzen.
- 145 • Es wird ein Konzept dafür entwickelt, wie in Kiel Innenraumverdichtung vor Außenraumbebauung umgesetzt werden kann.
- Entwicklung einer Konzeption für eine kommunale finanzielle Förderung von Altlastenbeseitigung bei Wohnbauvorratsflächen.

## **Entwicklung in den Quartieren**

- 150 • Wir setzen uns für eine Belebung der Innenstadt ein. Diese umfasst bauliche Maßnahmen wie den Kleinen Kiel Kanal und die Förderung von Wohnungsbau auch in der Altstadt, aber auch die Weiterentwicklung von Nutzungen, u.a. im Karree des ehemals C&A und „Markthalle“, das Mühlenbach-Areal, innerstädtischer Plätze, Traditionshafen an der Hörn und Entwicklung des Hörngeländes und Brückenschluss zwischen Germaniahafen und Gaarden und Events (Weihnachtsmarkt, Kieler Umschlag, Freizeitaktivitäten wie Tretbootfahren).
- Wir wollen neue innovative Projekte zur energetischen Stadtteilerneuerung wie das Gaarden-Quartier und stadtteilbezogene Aktivitäten zur Bewältigung des demografischen Wandels, z.B. in Ellerbek, umsetzen.
- 160 • In der Wik soll das Marinequartier als Kombination von Gewerbe und Wohnen entstehen.
- Die Holstenbrücke wird für den motorisierten Individualverkehr gesperrt und durch eine attraktive Wasserverbindung zwischen Kleinem Kiel und Bootshafen gestaltet.

- 165
- Auf den Plätzen an der Faulstraße und der Kehden-/Küterstrasse wird die Aufenthaltsqualität verbessert.
  - Wir wollen eine verbesserte Anbindung von Gaarden mit dem Hörngelände schaffen.
- 170
- Öffnung der Fläche des Arsenal für eine wirtschaftliche Entwicklung: Verhandlungen mit dem Bund; öffentliche Zugänge zur Förde schaffen (z. B. Verlängerung Achse Schwanenseepark).

### **MFG-5-Gelände**

- 175
- Auf 80 Hektar wollen wir die Bedarfe der wachsenden Stadt an Wohnen und Gewerbe gleichermaßen umsetzen. Die Fläche soll dafür modular in drei Einheiten entwickelt werden:
    - a.) Wohnen am Wasser für viele Zielgruppen im südlichen Teil,
    - b.) eine kulturelle oder dienstleistungsorientierte Gewerbenutzung in der Mitte
    - c.) und Prüfung emissionsarmes High-Tech-Gewerbe parallel zur bestehenden Kaikante.
- 180
- Deshalb sind wir für eine Verlagerung des Tonnenhofes aus der direkten Nachbarschaft.
- 185
- Während der Gesamtentwicklung des Areals streben wir eine effiziente Zwischennutzung von Teilbereichen an, dies gilt besonders für Sportanlagen und geeignete Hallen. Auch sollen die Kieler möglichst bald durch eine Durchwegung wieder direkt von Holtenau nach Friedrichsort kommen.

### ***Wir wissen um den Wert unserer Infrastruktur***

190

Deshalb gestalten wir die wichtigen Großprojekte für unsere Stadt: ein neues, umweltfreundliches und effizientes Gasmotoren-Kraftwerk, die StadtRegional-Bahn und das Zentralbad, in dem alle Kieler Kinder schwimmen lernen können. Und deshalb kümmern wir uns mit dem gleichen Einsatz um den Bestand. Wir lassen unsere Schulen und Straßen nicht verfallen!

195

Wir entwickeln die bauliche und die ÖPNV-Infrastruktur mit Blick auf die Nachfrage der Zukunft weiter.

Um bei allen Vorhaben unnötige Kosten zu vermeiden, überprüfen wir die Standards von Neubauten und Sanierungen im Hinblick auf die Anforderungsprofile (auch möglicher zukünftiger und Nachnutzungen).

200

Generell gilt für uns, dass Erhaltung und Sanierung vor Neubau gehen. Um unsere Infrastruktur z.B. an Straßen voll funktionsfähig und bedarfsgerecht zu erhalten, werden wir entsprechende Summen in den Haushalt einstellen.

## Infrastruktur erhalten und entwickeln

- 205 • Kiel braucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt ein neues Sport- und Freizeitbad. Dieses Bad sollen alle Kieler nutzen können. Barrierefreiheit, Wettkampftauglichkeit und Bezahlbarkeit sind unerlässliche Bedingungen für den Neubau. Bei diesem Vorhaben handelt es sich um ein Objekt, das eine große Bedeutung für die Stadt hat und für eine lange Nutzungsdauer konzipiert wird. Deshalb sollen Ausstattung, Dimensionierung und Gestaltung des Bades in enger Absprache mit den Nutzergruppen und mit
   
 210 Blick auf prognostizierte Bedarfe festgelegt werden, damit möglichst viele Benutzergruppen bedient werden können. Dabei muss in einem offenen Prozess politisch abgewogen werden, mit welchen Kosten welche Leistungen vertretbar umgesetzt werden. Zu berücksichtigen sind hierbei die Investitionsmittel, eventuelle Rahmenvorgaben der Kommunalaufsicht, die Förderkulisse sowie der Zuschussbedarf der Bäder GmbH für den laufenden Betrieb.
- 220 • Zur verkehrlichen Entlastung wird die Autobahn A 7 zwischen Bordesholm und Hamburg sechsspurig ausgebaut und eine zur Autobahn A 21 ausgebaute Bundesstraße B 404 auf das Kieler Stadtgebiet geführt. Ein möglicher Bau der Ostuferentlastungsstraße würde die Aufnahme der Maßnahme in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrsplans zur Finanzierung des Baus erforderlich machen.
- 225 • Für funktionierende Quartiere mit Perspektive steuern wir Bau und Sanierung von Schulen und Mensen stärker unter Einbezug von Zukunftsprognosen. Unsere Leitfragen sind: Welche Bedarfe ergeben sich in welchen Stadtteilen und wie können wir die Infrastruktur möglichst flexibel organisieren, in dem wir mögliche Nachnutzungen schon mitdenken?
- 230 • In Kiel wird es auch weiterhin keinen Gigaliner-Verkehr geben.
- Kiel ist eine Radverkehrsstadt. Mittlerweile beträgt der Anteil am Gesamtverkehrsaufkommen rund 25%. Das System der Velorouten und Fahrradstraßen wollen wir weiterentwickeln und damit den Verkehrsanteil des Radverkehrs bis 2020 auf 30% erhöhen. Das Angebot für Leih-Fahrräder am Hauptbahnhof ist auszuweiten und besser zu bewerben.

## ÖPNV

- 235 • Wir wollen den ÖPNV weiter verbessern und deshalb die StadtRegional-Bahn in der Kieler Region umsetzen.
- In Kiel wollen wir dazu die Fördeschiffahrt noch attraktiver machen, um West- und Ostufer besser anzubinden.
- Der Verkehrsverbund Region Kiel (VRK) wird weiterentwickelt
- 240 • Wir prüfen die Möglichkeit, an zwei Stellen auf dem Kieler Ost- und Westufer (von neuem Rathaus bis zum Berliner Platz und vom Vinetaplatz bis zur Augustenstraße) die Verkehrsflächen zur gemeinsamen Nutzung aller Verkehrsteilnehmer herzurichten.

- Eine neue Bahn-Station in Kiel-Russee wird errichtet
- 245 • Die notwendigen Stellplätze im öffentlichen Straßenraum werden den Carsharing-Anbietern von der Stadt zur Verfügung stellen. Bei der Ausweisung neuer Wohngebiete sollen schon in der Planung Carsharing-Stellplätze vorgesehen werden
- 250 • In der Region wollen wir die bereits bestehende kreisübergreifende Zusammenarbeit für die Omnibusbeförderung weiter bedarfsgerecht auch in perspektivischer Optimierung mit der Stadtregionalbahn verbessern.
- 255 • Die StadtRegionalBahn (SRB) ist das zentrale Verkehrsprojekt in der Region Kiel. Der Erfolg des Projekts erfordert eine enge Zusammenarbeit mit den Kreisen und Umlandgemeinden. Es ist Wille der Kooperationspartner, dass mit dem Bau der StadtRegionalBahn im Kieler Stadtgebiet in dieser Wahlperiode begonnen wird. Nach Vorlage der Voruntersuchung und nach Durchführung der Kommunikationsstrategie wird das SRB-Projekt in einem rechtssicheren Verfahren den Kieler Bürgerinnen und Bürgern in einem Bürgerentscheid zur Entscheidung gestellt.

## 260 **Airpark Holtenau**

- 265 • Für SPD und SSW ist das Vorhandensein eines Flughafens in Kiel ein Standortfaktor mit hoher regionalwirtschaftlicher Bedeutung. Im Standortmarketing wird der Airpark verstärkt betont; Unternehmen, die sich dort für eine Ansiedlung interessieren, muss Planungssicherheit vermittelt werden können.
- 270 • Bündnis 90/Die Grünen wollen die Umgestaltung des Flughafens Holtenau zu einem gemischt genutzten Stadtteil aus Wohnen und Gewerbe, wozu die Landebahn aufgegeben werden soll. Hiermit sollen Entwicklungsmöglichkeiten für dringend benötigten Wohnraum und Gewerbe geschaffen sowie weitere Subventionen und die Bebauung von Grünflächen an anderer Stelle vermieden werden.
- 275 • Es wird vereinbart, dass mit Zustimmung der Ratsversammlung ein Gutachten zu regionalwirtschaftlichen Auswirkungen der verschiedenen vorgeschlagenen Entwicklungsperspektiven für das Flughafengelände in Auftrag gegeben werden soll. Auf dessen Grundlage wollen die Kooperationspartner 2016 einvernehmlich über die weitere Entwicklung des Gebiets entscheiden. Die bisherige "Ampelschaltung" wird durch dieses Verfahren ersetzt.

## ***Bildung, Wissenschaft, Jugend und Sport***

- 280 Kiel ist die Landesbildungshauptstadt, denn mit der ausgebauten Kinderbetreuung, einem vielfältigen Schulangebot mit vielen Ganztagschulen, drei Regionale Bildungszentren und drei Hochschulen haben wir bereits ein hervorragendes und weit gefächertes Bildungsangebot. Um das Ziel zu erreichen, möglichst jedem Kind gelingende Bildung mit erfolgreichen Übergängen von der Krippe
- 285 bis zum Beruf zu ermöglichen, haben wir in den letzten fünf Jahren erhebliche

Finanzmittel trotz schwieriger Haushaltslage investiert. Dies wollen wir fortführen.

Gemeinsam mit allen Akteuren wollen wir dieses Angebot weiter vernetzen und die Bedingungen der unterschiedlichen Einrichtungen weiter verbessern.

290 Bildung fängt bei den Kleinsten an. Kiel hat in den letzten fünf Jahren die Kleinkinderbetreuung mehr als verdreifacht. Das ist nicht das Ende der Fahnenstange, denn dies ist einerseits die Grundlage für die Vereinbarung von Familie, Kindererziehung, Pflege und Beruf sowie faire Startchancen für alle Kinder und andererseits ermöglicht es flexible Familienmodelle. Dabei achten wir  
295 immer auch auf die Qualität der Angebote, und werden deshalb die bestehenden Standards nicht senken.

In unserer Stadt soll kein Kind zurückgelassen werden. Unser Ziel ist, dass alle Kinder die Unterstützung erhalten, die sie brauchen, um einen Schulabschluss zu erreichen. Jedes Kind sollte den zu ihm passenden Bildungsweg gehen können, um seinen Platz in der Gesellschaft unabhängig von seiner sozialen Herkunft zu finden. Dadurch können wir die Folgen von Kinderarmut und sozialer Benachteiligung mindern. Jedem Abschluss soll ein beruflicher Anschluss folgen. Für uns hören Bildungsbiografien nicht mit dem Berufseinstieg auf, sondern wir wollen lebenslanges Lernen und generationsübergreifendes Lernen  
300 durch die Vernetzung von Weiterbildungsangeboten unterstützen. Wir werden die Bildungsregion weiterentwickeln. Dies ist eine Aufgabe aller in der Bildung Tätigen. Nicht das Kind muss in die Institution passen, sondern die Institution zum Kind. Mit Präventions- und Bildungsketten unterstützen wir insbesondere Kinder und Familien, die besondere Förderung benötigen. Dazu werden wir in  
305 den nächsten Jahren das Bildungsbüro und das Bildungsmanagement neu ausrichten, um Übergänge zu gestalten und eine stärkere Vernetzung der Akteure zu gewährleisten.

Wichtige Grundlage für eine gute Schulbildung sind intakte Räumlichkeiten und eine zeitgemäße Ausstattung. Auf Grundlage des von uns auf den Weg gebrachten Schulbauprogramms wollen wir in den nächsten Jahren weitere Mehrzweckmensen und Schulsporthallen bauen. Die Baumaßnahmen werden transparent dargestellt, bieten den Schulen Planungssicherheit und werden im Dialog mit Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften umgesetzt. Die Sanierung von Schulgebäuden und das Fachraumsanierungsprogramm werden  
310 wir fortsetzen – so schaffen wir als Schulträger die Grundlage für Schulunterricht auf hohem Niveau und machen den hohen Stellenwert von Bildung deutlich. Auch wenn uns bewusst ist, dass die Modernisierung aller Schulen noch dauern wird, wollen wir Schulen als Lern- und Lebensort, in die Kinder und Jugendliche gern gehen. Sie sollen auch hier ihre Freizeit verbringen können. Die gebundenen Ganztagschulen in Kiel zeigen, wie die Mischung aus Unterricht und Freizeit eine neue Lern- und Lebensqualität mit sich bringt.  
315

Für uns hat die berufliche Bildung einen sehr hohen Stellenwert. Vor allem für junge Menschen ohne Schulabschluss, ohne Berufsausbildung und ohne Arbeit wollen wir Perspektiven in der beruflichen Bildung schaffen. Mit dem Umbau der beruflichen Schulen zu modernen und ansprechenden Regionalen Berufsbildungszentren haben wir in den letzten Jahren mit über 100 Millionen Euro ei-  
320

nes der größten Schulbauprojekte Deutschlands umgesetzt - die RBZen sind dadurch Leuchttürme in der Kieler Bildungslandschaft geworden. Dies ist auch ein Signal für die Kooperationen von Schulen und Betrieben, die jetzt weiter  
335 ausgebaut werden müssen. Die erfolgreiche Arbeit des Regionalen Übergangsmanagements (RÜM) und des neu geschaffenen Bildungsbüros wollen wir um eine interkulturelle Bildungsberatung ergänzen. Wir wollen die Übergangsquoten von Jugendlichen in den Beruf weiter erhöhen. Durch Beratung und individuelle Begleitung wollen wir für Jugendliche Perspektiven schaffen und verhindern,  
340 dass sie ihren Bildungsweg vorzeitig beenden. Auch die Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter, deren Anzahl wir in den letzten fünf Jahren verdreifacht haben, leisten hier einen weiteren wichtigen Beitrag, um Schulabbrüche zu vermeiden und gelungene Übergänge zu unterstützen.

Alle Kieler Kinder und Jugendliche verdienen ein Lebensumfeld, das ihre Entwicklung fördert. Wir schaffen für sie Räume in der Stadt, beispielsweise in Form von Spielplätzen, Skateranlagen oder Bolzplätzen und auch Jugend- und Mädchentreffs. Kiel muss und wird sich hier auch in den nächsten Jahren engagiert für die kommenden Generationen einsetzen. Aktive Jugendsozialarbeit sowie außerschulische Bildung wie z.B. im Jugenddorf Falkenstein sowie politische und kulturelle Bildungsarbeit erfahren auch weiterhin unsere aktive Unterstützung.  
345

Dabei ist die angemessene Beteiligung von Kindern und Jugendlichen weiter bzw. noch stärker zu gewährleisten. Die beschlossene Errichtung des Kinder- und Jugendbeirates ist dabei ein wichtiger Baustein, Jugendpartizipation darf sich aber nicht darauf beschränken, sondern muss zu einer Querschnittsaufgabe der Verwaltung werden.  
355

Die drei Hochschulen prägen das Kieler Stadtbild und sind zusammen mit dem Universitätsklinikum und Instituten wie dem Helmholtz-Zentrum GEOMAR die größten Arbeitgeberinnen in der Stadt. Wir bekennen uns zur „Wissenschaftsstadt Kiel“ mit einem studentischen Profil, die auch für Hochschulabsolventinnen und -absolventen Perspektiven in Form von Arbeitsplätzen oder der Unterstützung von Existenzgründungen bietet. Wir wollen die Wissensregion Kiel durch Infrastruktur in Form von hochschulnaher Kinderbetreuung und einem bedarfsgerechten ÖPNV unterstützen und in Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk Wohnraum für finanziell schwache oder ausländische Studierende schaffen.  
360  
365

Sport ist auch Bildung! Kiel ist eine „Stadt in Bewegung“ und bietet ein breit gefächertes Angebot an Sportvereinen und Sportstätten. Für den wachsenden Anteil an Individualsportlerinnen und -sportlern wollen wir Rad- und Gehwege sowie öffentliche Zugänge zum Wasser zu „Sportstätten des öffentlichen Raumes“ entwickeln. Hierzu gehören auch der Sportbegegnungspark Gaarden und die Weiterentwicklung des Areals Freibad „Katzheide“ sowie Sportgeräte im öffentlichen Raum, beispielsweise für Seniorinnen und Senioren. Integration, Respekt, Fairness und Menschenwürde sowie Ausgleich durch den Sport ist hier genauso wichtig wie Sportförderung bis in den Leistungsbereich. Mit einem verlässlichen „Aktionsprogramm Sport“ wollen wir unter Berücksichtigung ökologischer Kriterien ein langfristig angelegtes Finanzierungskonzept entwickeln,  
370  
375

380 mit welchem wir den Sportvereinen und Schulen Transparenz, Planungssicherheit und eine verbindliche, kontinuierliche Umsetzung garantieren. Es darf sich  
 385 aber nicht nur darauf beschränken, funktionsfähige Sportanlagen herzustellen und marode Sporthallen zu sanieren, sondern es muss als permanente Aufgabe der gesamten Verwaltung angesehen werden. Als Stadt am Wasser wollen wir in Kiel gewährleisten, dass alle Kinder die Möglichkeit haben, schwimmen zu lernen. Den Bau eines Sport- und Freizeitbads wollen zügig umsetzen und die Schwimmhalle in Schilksee erhalten.

## Kinderbetreuung

- 390 • Der Kita-Ausbau ist in Kiel bereits auf einem guten Weg, nun müssen wir uns weiter anstrengen um eine 100%-Bedarfsdeckung zu erreichen, vor allem auch bei dem Angebot für unter-Dreijährige und bei den Hortplätzen. Damit die Eltern schnell einen passenden Krippen-, Kita- oder Hortplatz bekommen, wollen wir ein übersichtliches Kinderbetreuungs-Info-System für Kiel einführen.
- 395 • Aber auch die Qualität muss stimmen, Kitas sind mehr als Betreuungsangebote, sie sind zu Lernorten geworden. Deshalb wollen wir die flächendeckende Einführung eines Kita-Qualitätssiegels („Qualitätsinitiative Kieler Kitas“) im Dialog mit den Trägern unterstützen.
- 400 • Wir brauchen angesichts des Fachkräftemangels eine aktive Personalpolitik. Für die sozialpädagogischen Fachkräfte wollen wir Angebote zur Fort- und Weiterbildung möglich machen und auch weiterhin in städtischen Einrichtungen Nachbesetzungen im Leitungspersonal mit passendem Hochschul-Abschluss ermöglichen. Außerdem soll verstärkt auf die Vielfalt der Menschen gesetzt werden und mehr männliches sowie mehrsprachiges Personal geworben werden.
- 405 • Ein zentraler Baustein von Kitas ist die Sprachförderung, Lesepatenschaften und Vorlesetage wollen wir daher weiter fördern und ausbauen. Eltern mit Sprachbarrieren wollen wir in Zusammenarbeit mit dem Forum für Migration und der Zentralen Bildungs- und Beratungsstelle für MigrantInnen mit einem Pool aus freiwilligen ÜbersetzerInnen Unterstützung bieten. Viele Kitas haben sich hier schon auf den Weg gemacht, beispielsweise die Kieler Kita „Mosaik“.
- 410 • Wir wollen Kitas zu Familienzentren mit einem breiten Angebot an Unterstützungsmaßnahmen, Beratungsangeboten und Elternkursen entwickeln und eine engere Verzahnung mit dem Sozialraum erreichen.
- 415 • Wir wollen die Anpassung des Konzeptes der flexiblen Randzeitenbetreuung in Kitas.
- 420 • Gesunde Ernährung ist von klein auf wichtig. Wir wollen, dass es in unserer Stadt für jedes Kind mindestens eine gesunde Mahlzeit gibt. Menschen mit geringem Einkommen zahlen maximal einen Euro pro Mahlzeit. Wir wollen das gestartete Modellprojekt zu Bio-Essen an Kitas vorantreiben und auf ganz Kiel ausweiten.

## Schule

- 425 Nicht nur im Kindergarten-Alter, auch wenn die Kinder zur Schule kommen benötigen immer mehr Eltern ein Betreuungsangebot. Wir brauchen eine Neuordnung der Ganztagslandschaft mit dem Ziel einer größeren Transparenz über die Angebote, Verlässlichkeit und einer hohen Qualität der Schulkindebetreuung, u.a. durch eine qualitative Fortentwicklung von Schulkindebetreuung u.a. durch Weiterentwicklung von Betreuer Grundschule und Offener Ganztagschule zu einem kombinierten System an mehreren Standorten. Wir wollen die bestehende Sozialstaffel auf alle Kinderbetreuungseinrichtungen in unserer Stadt ausweiten sowie die Sozialermäßigungsregelungen weiterentwickeln und evaluieren. Wir wollen die Möglichkeiten der Schulkindebetreuung besonders in den Bereichen Hort und betreute Grundschule weiter ausbauen und so der steigenden Nachfrage nach Betreuungsplätzen für Grundschulkinde nachkommen. Dabei soll auch eine stärkere Zusammenarbeit mit Musikschulen, Sportvereinen, Büchereien oder anderen Angeboten vor Ort angestrebt werden.
- 430 • Regionalschulen wollen wir bei ihrer Umwandlung zu Gemeinschaftsschulen unterstützen.
- 440 • Wir wollen Gemeinschaftsschulen bei der Entwicklung einer Oberstufenperspektive in Kooperation mit den Oberstufen der Regionalen Berufsbildungszentren oder der Gymnasien unterstützen, um ihre Schülerinnen und Schüler zum Abitur zu führen.
- 445 • Der Ausbau der Schulsozialarbeit in der letzten Wahlperiode war ein Erfolg, auch nach Auslaufen des Bildungs- und Teilhabepakets wollen wir die geschaffenen Stellen erhalten und weiter stärken, den gezielten Einsatz der Mittel evaluieren und die Zahl der Stellen deutlich erhöhen.
- 450 • Unabhängig von ihrem Herkunftsland sollen SchülerInnen und ihre Eltern sich an dem Schulleben beteiligen können. Die Förderung der Sprachkompetenz soll im gesamten Bildungsweg verankert werden. Wir wollen gemeinsam mit anderen Akteuren Konzepte entwickeln für Kinder und Jugendliche, die ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen zu uns kommen. Schulen werden wir deshalb zur Mehrsprachigkeit von Informationen wie Einladungen oder Elternabende ermutigen und dabei unterstützen.
- 455 • Um die wohnortnahe Schulversorgung zu gewährleisten, wollen wir die Stadtentwicklung mit der Schulentwicklungsplanung verzahnen.
- 460 • In Kita und Schule wollen wir das Lernziel „Demokratie der Geschlechter“ fördern. Jungen und Mädchen sollen entsprechend ihren individuellen Begabungen ihren Weg gehen, sich unabhängig machen von stereotypen Geschlechterrollen und Akzeptanz gegenüber verschiedenen sexuellen Orientierungen bzw. Identitäten lernen.
- Wir wollen kommunalpolitisch bildende Aktivitäten wie z.B. Praktika unterstützen und eine Initiative in Richtung Landespolitik starten, um De-

465 mokratie, Mitbestimmung und politisches Grundwissen in Schulen bis zur Klasse 9 verpflichtend zum Thema machen.

- Wir wollen Konzepte entwickeln für die Reintegration von Kindern und Jugendlichen, die als nicht schulfähig gelten (kooperatives Schultraining, Fisch o.a.).

## 470 **Bildungsbiografien/Bildungsregion**

475 • Wir verstehen Kiel als Bildungsregion und wollen die unterschiedlichen Träger besser untereinander vernetzen sowie für Kinder und Eltern mehr Transparenz und Orientierung über die verschiedenen Wege in unserem Bildungssystem schaffen und die Übergänge von Kita, Grundschule, weiterführende Schule bis zur Ausbildung und in den Beruf besser begleiten. Das geschaffene Bildungsbüro leistet hier wertvolle Arbeit und wollen wir um eine interkulturelle Bildungsberatung ergänzen. Die Zugänge zu Unterstützungsmaßnahmen müssen weiter vereinfacht werden.

480 • Wir wollen einen qualifizierten Bildungsdialog entwickeln, der durch ein qualifiziertes regionales und stadtweites geregeltes Veranstaltungsprofil alle Akteure einbezieht.

- Wir wollen Maßnahmen entwickeln, die geeignet sind, die Schulabschlüsse und Abiturquote insgesamt nachhaltig zu erhöhen.

485 • Wir wollen uns dafür einsetzen, dass Flüchtlinge in Kiel den Zugang zu Bildungseinrichtungen und Bildungsangeboten erhalten.

## **Schulbau/-infrastruktur**

- Zur Entlastung der Lehrkräfte wollen wir in Kooperation mit den Kieler Schulen das Modellprojekt zu einer flächendeckenden IT-Infrastruktur weiter begleiten und auf ganz Kiel ausweiten.

490 • Die tatsächliche Realisierung des Leitbildes der Inklusion ist eine große gesellschaftliche Herausforderung. Wir werden das Ziel Inklusive Bildung bei allen Baumaßnahmen berücksichtigen. Wir werden im Dialog mit allen Beteiligten Kitas und Schulen bei ihrer inklusiven Arbeit unterstützen und vorhandene Mittel effizienter einsetzen. Synergieeffekte von Förderzentren und der Eingliederungshilfe sollen stärker genutzt werden.

- Wir wollen Möglichkeiten zum Ausbau und der Entwicklung weiterer gebundener Ganztagschulen nutzen und setzen hierbei einen Schwerpunkt in Mettenhof und Gaarden. Die Vernetzungsstruktur dieser Schulen mit Vereinen wollen wir ausbauen.

500 • Das in der vergangenen Wahlperiode beschlossene Schulbauprogramm 2013-2018 werden wir konsequent umsetzen und eine Sanierungsinitiative für Klassenräume und Toiletten starten. Das Fachraumsanierungsprogramm werden wir fortsetzen. Dabei ist uns bei der konkreten Ausgestaltung ein enger Dialog mit Lehrkräften, Eltern und den Schülerinnen  
505 und Schülern wichtig. SchülerInnen sollen auch bei der Konzeption der

Bauprojekte beteiligt werden. Zum Ende dieser Wahlperiode sollen alle Kieler Schulen mit Ganztagsbetrieb ein vernünftiges Essensangebot vorweisen können. Die Möglichkeit einer Dezentralisierung der Versorgung und eigene Küchen in den Mensen soll geprüft werden.

- 510
- Wir wollen ein flächendeckendes Angebot an Schulmittagessen mit sozial angepasstem Elternbeitrag. Dabei ist auch die Qualität des Essens wichtig. Viele Verträge mit Mensabetreibern laufen in den kommenden Jahren aus. In den neuen Ausschreibungen wollen wir strenge Kriterien wie einen hohen Bioanteil, saisonales Angebot sowie regionale Produktion
- 515
- und immer auch mindestens ein vegetarisches oder veganes Gericht für Kinder, die aus ethischen, religiösen oder gesundheitlichen Gründen keine Tierprodukte essen, festschreiben. Wir werden Vermittlungsinitiativen an Schulen zur gesunden Ernährung unterstützen.

## Jugend

- 520
- Wir wollen die Kampagne "Jugend mischt mit" fortsetzen und den beschlossenen Kinder- und Jugendbeirates in einem geeigneten Verfahren einrichten.
  - Wir wollen
    - die Kampagne gegen sexuelle Belästigung unterstützen,
- 525
- den Erhalt und die weiterhin bedarfsgerechte Ausstattung des Mädchenhauses und aller Jugend- und Mädchentreffs,
  - alle Kieler Verbände in die Angebotsplanung einbeziehen,
  - eine verbindlich geregelte, noch intensivere Kooperation zwischen Jugendhilfe, Vereinen, Verbänden und Schulen und
- 530
- das Jugenddorf Falkenstein zumindest teilweise renovieren.

## Wissenschaft

- Wir wollen durch eine stärkere Zusammenarbeit von Stadtplanung, Wirtschaftsförderung, Verkehrsplanung und Kultur- und Bildungsangeboten das wissenschaftliche Profil in Richtung einer Stadt der Wissenschaft schärfen und ein offenes Netzwerk „Wissensregion Kiel“ initiieren.
- 535
- Die Einrichtung eines Samuel-Reyher-Hauses als Begegnungsraum für Wissenschaft, Politik, Stadtgesellschaft, Wirtschaft, Kultur und internationale Partnerinnen und Partner begrüßen wir.
- 540
- Impulse, die eine Belebung von Campusstrukturen – inkl. Studierendenwohnheimen - besonders in Neumühlen-Dietrichsdorf (FH) und Gaarden (Techn.Fakultät CAU) ermöglichen, wollen wir unterstützen und das Zentrum für maritime Technologie und den Seefischmarkt ausbauen, um mehr Ausgründungen zu betreuen. Wir wollen die Erreichbarkeit des Kultur- und Medienangebots auf dem Ostufer verbessern.

- 545
- Wir wollen die Vernetzung von Wissens- und Technologietransfer aus den Hochschulen unterstützen, indem wir das Wissenschaftszentrum, den Wissenschaftspark sowie das Kieler Innovations- und Technologiezentrum weiter ausbauen und eine Neuordnung der Trägerstruktur prüfen. In dem Zusammenhang wollen wir den Technologietransfer auf dem Ostufer stärken und mit der Fachhochschule, der Universität, der IHK sowie der Landesregierung in einen Dialog treten mit dem Ziel, einen Wissenschaftspark auf dem Ostufer einzurichten. Mit ihnen wollen wir die Abgrenzung und Zusammenarbeit mit Westuferinstitutionen sowie die Einbeziehung der Förde-Region klären. Der Wissenschaftspark auf dem Westufer soll zusätzlich zum bestehenden Konzept für das Wachstum konsolidierter ehemaliger Starterfirmen erweitert werden.
- 550
- Wir unterstützen die Entwicklung einer „akademischen Talentschmiede“ an den Hochschulen mit Kieler Unternehmen.
- 555
- Wir unterstützen Wohnprojekte für Studierende wie z.B. „Wohnen für Hilfe“.
- 560

## Sport

- Wir werden das erfolgreiche Projekt "Kids in die Clubs" fortsetzen.
  - Wir wollen die qualitative Fortentwicklung und Umsetzung des Sportentwicklungsplans und in diesem Rahmen die Kooperationen von Vereinen, Schulen, Kitas, Krankenkassen und Hochschulen vorantreiben.
- 565
- Wir wollen den Sport weiterhin verlässlich unterstützen.
  - Wir führen die Sanierung von Sporthallen u. Außensportanlagen unter Berücksichtigung ökologischer Kriterien fort.
  - Weiterentwicklung des Projekts „Bewegungsförderung in Kitas“.
- 570
- Unterstützung bei der Planung und Umsetzung eines Sport- u. Handballleistungszentrums sowie Prüfen und Einrichten einer Sportgesamtschule/Ganztagsgymnasiums mit zentralem Standort als unterstützendes Element für den Leistungssport.
- 575
- Entwicklung eines Hausmeisterkonzeptes oder Betreuungsentwurfes für die Kieler Schulsporthallen zur Vermeidung von Vandalismus oder allg. Beschädigung mit hohem Sachschadensanteil.
  - Das Ehrenamt im Sport als fundamentale Stütze unserer Gesellschaft muss gestärkt und stetig und aktiv gefördert werden.
- 580
- Um-, An- und Neubau von Sporthallen (auch Kleinsporthallen) nach dem Gutachten des Sportentwicklungsplans.
  - Wir wollen das Sport- und Freizeitbad wie geplant zügig bauen und eine Schwimmhalle Schilksee erhalten. Wir erstellen zeitnah einen Nutzungsplan für das Areal des Freibads Katzheide und prüfen in diesem Zusammenhang ergebnisoffen den Erhalt oder die Fortsetzung des Freizeitbads Katzheide.
- 585

## **Kiel als wirtschaftsfreundliche Stadt**

Arbeit ist die Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben, Wirtschaft schafft Arbeitsplätze. Für weiteres Wachstum benötigt unsere Kieler Wirtschaft Fachkräfte, Gewerbeflächen und neue Ideen.

590 Die Stadt unterstützt die Wirtschaft indirekt (durch Mitgestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen für die Fachkräfte) und direkt (durch eine aktive Ansiedlungspolitik und Gewerbeflächengewinnung).

Darüber hinaus verstärkt die Stadt ihr Engagement, um Ausgründungen aus Forschung und Entwicklung zu erleichtern und sie hilft den Unternehmen, ihre  
595 Fachkräfte in Kiel zu finden. Dabei setzen wir uns für den ständigen Dialog mit allen Akteuren (wie den Arbeitgebern, den Gewerkschaften und der Stadt- und Arbeitsverwaltung) ein. Es sollen Verhandlungen mit Land (Investitionsbank), IHK, Handwerkskammer, Unternehmensverband und Gewerkschaften über Bündelung der Wirtschaftsförder- und Beratungsangebote geführt werden.  
600 Der Kieler Wirtschaftsstandort ist nach wie vor geprägt durch den hohen Anteil mittelständischen und industriellen Gewerbes sowie zentraler Verwaltungsbe- reiche, befindet sich aber seit Jahren in einem Umbruch. Die bestehende In- dustrie und Maritime Wirtschaft sowie der Tourismusbereich soll im Bestand er- halten bleiben und im Wandel unterstützt werden. Kiel ist ein hochinteressan- ter Wirtschaftsstandort, gerade für zukunftsgerichtete Produktionsbereiche. Als  
605 der wichtigste Wissenschaftsstandort Schleswig-Holsteins bietet Kiel beste Vor- aussetzungen für Unternehmen, die auf modernste Forschungsentwicklungen angewiesen sind. Mit seiner Lage am Wasser und seinen besonderen kulturel- len, touristischen und Freizeitangeboten bietet die Stadt zudem die notwendige  
610 Attraktivität für Entscheidungen über Ansiedlungen. Mit seinen herausragenden Hochschulangeboten hat Kiel die Chance zu einem Gründerzentrum zu werden.

Im Bereich der Erneuerbaren Energien und der maritimen Wirtschaft und For- schung hat Kiel eine besondere internationale Aufmerksamkeit, deren Poten- ziale es zu nutzen gilt.

615 Die Kooperation aus SPD, Bündnis90/ Die Grünen und SSW wird es sich zur Aufgabe machen, diese Faktoren weiterzuentwickeln. Unsere Wirtschaftspolitik konzentrieren wir deshalb auf folgende Schwerpunkte:

### **Gutes Standortmarketing**

Wir unterstützen die Planungen zu einer Bündelung der wirtschaftspolitischen  
620 Aktivitäten der Stadt (einschließlich des Standortmarketings), um mehr Unter- nehmen für eine Ansiedlung am Standort Kiel zu gewinnen. Hierzu gehört auch die Bedarfsklärung für ein Ausstellungs- und Veranstaltungszentrum für Wirt- schaft und Wissenschaft in Kooperation mit den Hochschulen, Land und führen- den Unternehmen. Existenzgründungen sollen durch zinsgünstige Mikrokredite  
625 unterstützt werden.

## Gewerbeflächen

Wir wollen geeignete Flächen so schnell wie möglich identifizieren, nutzungsreif herstellen und am Markt anbieten. Die Ausweisung von Gewerbeflächen im Kieler Süden soll geprüft werden.

- 630 Des Weiteren sollen wesentliche Teile des MFG 5 - Geländes im Rahmen ihre Umwidmung zu einem gemischt genutzten Stadtteil aus Wohnen und Gewerbe für emissionsarmes Hightech Gewerbe und die Schwerpunkte Gesundheitswirtschaft und Erneuerbare Energien genutzt werden. Wir setzen zudem auf die Erschließung von Ansiedlungsflächen durch die Konversion von ehemals militärisch genutzten Flächen.
- 635

## Wissenstransfer

- Der bestehende Ausschuss der Hochschulen und der IHK mit der Landeshauptstadt Kiel soll um das Thema Wissenstransfer weiterentwickelt werden. Mit dieser Zusammenarbeit zielen wir zum einen auf Fachkräftegewinnung (indem wir ein gemeinsames Marketing anstreben, um Studieninteressierte anzuziehen und die Attraktivität für Studierende und Lehrpersonal zu erhöhen). Die Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft soll durch die Schaffung eines Wissensschaffungsmanagements gestärkt werden. Die Hochschulen werden bei Ihrer Entwicklung zu Gründerhochschulen unterstützt.
- 640
- 645 Zum anderen legen wir einen Schwerpunkt auf die wirtschaftliche Bedeutung des Wissens. Zur Förderung unserer Wirtschaft wollen wir Ausgründungen weiter vorantreiben und den Technologietransfer vereinfachen.

## Interkommunale Zusammenarbeit

- Regional wird sich Kiel als Standort dauerhaft nicht in Konkurrenz sondern nur in Kooperation mit den Nachbarkreisen und Hamburg behaupten können.
- 650

Die Kiel-Region soll sich zu einer gemeinsamen Wirtschafts- und Kulturregion weiterentwickeln.

- Bei der interkommunalen Zusammenarbeit verfolgen wir das Ziel, Erfolge mit konkreten Projekten sichtbar zu machen, nicht aber die alleinige Schaffung neuer Organisationsstrukturen. Wir streben die Etablierung einer gemeinsamen Gewerbegebietsentwicklung mit den Nachbargemeinden- und -kreisen insbesondere eine gemeinsame Industrieansiedlungspolitik mit z.B. Rendsburg/Osterrönfeld an. Mit dem Umland sind gemeinsame Gewerbegebiete zu entwickeln. Dazu nutzen wir auch die Vereinbarungen im Regionalen Entwicklungskonzept der KielRegion (REK).
- 655
- 660

## Kreativwirtschaft

Die Kreativwirtschaft mit ihrem Potential muss verstärkt in den Blick genommen werden, da sie für die nächsten Jahre einen Beitrag zum Wachstum er-

665 bringen kann. Es geht auch darum, Menschen nach einem Studium in Kiel eine Perspektive zu eröffnen. Wir streben die Etablierung eines Areals für Kreativwirtschaft im maritimen Viertel in der Wik mit Schwerpunkt Anschargelände an. Hierfür wird die Einwerbung und Kofinanzierung notwendiger Städtebaufördermittel vorangetrieben.

### **Die Europafähige Kommune**

670 Wir werden die Europakompetenz der städtischen Verwaltung stärken. Kommunale Europaarbeit ist Netzwerkarbeit: verwaltungsintern, lokal, regional, national, europaweit. Kommunalpolitik ist auch Europapolitik.

Kiel muss seine Interessen klar formulieren und aktiv in Brüssel vertreten. Eine Strategie ist der Aufbau eigener interkommunaler Netzwerke, um grenzübergreifend Mitstreiter für die eigene kommunale Position zu suchen. Es ist festzulegen, in welchen Organisationen ein aktives Engagement der Landeshauptstadt sinnvoll ist, insbesondere zu Schwerpunkten wie Hafenpolitik, Tourismus, Versorgungsdienstleistungen und Energie, Umwelt und Meerespolitik. Kontinuierliches Engagement ist sicherzustellen. Dabei soll auch geprüft werden, wie  
675  
680 zumindest zeitweise eine Nutzung des Hanse-Office in Brüssel sichergestellt werden kann (z.B. durch zeitweise Abordnung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern).

Die bestehenden und neuen Städtepartnerschaften sind in eine strategisch ausgerichtete europäische Kommunalpolitik einzubeziehen. Dazu sollen in  
685  
Schwerpunktbereichen mit interessierten Partnern gemeinsam Projekte entwickelt und umgesetzt werden, die für unsere Stadt und unsere Partner einen Mehrwert bringen.

Wir wollen die Kieler Städtepartnerschaften mit mehr Leben erfüllen. Mit unseren Partnern wollen wir konkrete Projekte zur Entwicklung von Bürgergesellschaften, des sozialen Wandels, des Jugendaustausches, der wirtschaftlichen  
690  
Veränderungen, Umwelt, Tourismus und vielem mehr entwickeln. Wir wollen, dass unsere Stadt in allen wichtigen Städtenetzwerken in Europa vertreten ist. Längst ist die Kooperation in diesen Netzwerken für die Städte von großer Bedeutung für ihre zukünftige Entwicklung geworden. Gegenseitiges Lernen verbindet.  
695

### **Landeshauptstadt Kiel und regionale Entwicklung**

LH Kiel beteiligt sich am Aufbau einer europäischen Wachstumsregion „nördliches Schleswig-Holstein/Region Syddanmark“, in der gemeinsam Projekte in den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz, Tourismus, Gesundheitswirtschaft, Ernährungswirtschaft, Logistik und Wissens- und Technologietransfer entwickelt werden (Projekt „Wachstumszentrum“). Wir wollen die kommunale Zusammenarbeit mit den Kreisen Rendsburg-Eckernförde und Plön verstärken und andere interessierte Kreise, Städte und Gemeinden einbeziehen. Darüber hinaus wollen wir die künftigen europäischen Fördermöglichkeiten (INTERREG -Va) für einzelne Projekte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit  
700  
705 nutzen und den Standort „Kiel Region“ als Wachstumszentrum im Wettbewerb

710 mit anderen Wirtschaftsstandorten positionieren. Dazu wollen wir gemeinsam mit den Kommunen des Umlandes und der Region im Rahmen von Kooperationsprojekten zusammenarbeiten. Wir streben auch Kooperationsprojekte mit der Metropolregion Hamburg an.

### ***Kiel als Landeskulturhauptstadt***

715 Unsere Stadt soll sich auch in Zukunft durch eine lebendige Kulturgesellschaft auszeichnen. Toleranz und Liberalität, die Vielfalt der Kunst- und Kulturszene sind Schlüsselemente für die Lebensqualität und die Identifikationen der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt.

Im Mittelpunkt der Kulturpolitik der kommenden Jahre steht die Aufrechterhaltung des breiten, vielfältigen kulturellen Angebots. Dabei ist die Erhaltung des Fünf-Sparten-Theaters ebenso wichtig wie die Unterstützung der zahlreichen weiteren öffentlich geförderten und auch privaten kulturellen Angebote.

720 Kiel hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einer modernen Kulturstadt entwickelt. Die Kulturangebote haben für Kiel eine große Bedeutung. Sie prägen entscheidend die Attraktivität und das gesellschaftliche Leben der Stadt. Aber Kultur lebt von der Entwicklung, neuen Herausforderungen und Möglichkeiten. Sollen junge Kulturschaffende in Kiel ihren Lebensmittelpunkt haben, brauchen sie Perspektiven für ihren Lebensunterhalt. Die Kooperation aus SPD, Bündnis-  
725 90/ Die Grünen und SSW setzt sich deshalb zum Ziel, den Anteil der Kulturausgaben im Gesamtetat der Stadt nicht zu verringern und so Spielräume für die Entwicklung von Kulturangeboten zu schaffen. Bestehende Kulturangebote werden erhalten. Die Kooperation zwischen den Kultureinrichtungen soll weiter  
730 verstärkt werden.

Neben der dänischen Minderheit, die in den nördlich des Kanals liegenden Kieler Stadtteilen ihre kulturelle und politische Arbeit leistet, ist in Kiel seit Jahrhunderten auch die Minderheit der Sinti und Roma beheimatet. Zusätzlich zu diesen Minderheiten ist in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl von Menschen  
735 aus anderen Ländern nach Kiel gekommen, um hier zu arbeiten, studieren und zu leben.

Alle sind gleichermaßen Teil Kiels. Die Stadt lebt diese Vielfalt und zieht Nutzen aus dem in dieser Vielfalt innewohnenden Potenzial. Die Förderung der Kulturträger aus diesen Bereichen hat für uns weiterhin Priorität.

740 Gleichzeitig wollen wir die nationale und internationale Ausstrahlung Kiels durch Kulturereignisse weiter verstärken. Neben einer Stärkung der Qualität der Kieler Woche sind deshalb Planungen wie die kulturelle Gestaltung der Landeswassergartenschau genauso wie internationale Symposien für Kulturschaffende und KünstlerInnen von großer Bedeutung.

745 Kiel soll sich um die Durchführung einer Landeswassergartenschau entsprechend des vorliegenden Konzepts bewerben.

## Sicherheit für die Kultureinrichtungen

Die Kulturprojektförderung genauso wie die institutionelle Förderung kleiner Kultureinrichtungen wird weiter ausgebaut. Die Kultureinrichtungen im neuen Rathaus sollen weiter als Kulturforum zusammenwachsen. Die Volkshochschule, VHS-Kunstschule, Musikschule und die Stadtbücherei werden bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit mit der Präsentation von Kursergebnissen unterstützt. Das Kulturbüro der Stadt wird weitergeführt und die bildende Kunst soll in Zukunft stärker in den Fokus genommen werden. Das Projekt Museen am Meer wird weiterhin unterstützt und die Stadt soll hier eine koordinierende Rolle übernehmen. Dies darf aber nicht zu Lasten anderer Angebote gehen. Private Initiativen zur Schaffung eines neuen Konzertsaals für Kiel werden unterstützt.

## Kultur in der Gesellschaft

Kulturpädagogik, Erinnerungs- und Stadtteilkultur werden in den nächsten Jahren weiter an Bedeutung gewinnen, zumal für Kiel wichtige erinnerungsrelevante Termine –wie z.B. der „Kieler Matrosenaufstand“ anstehen. Die Förderung soziokultureller Zentren wird evaluiert. Für die Projektförderung von Kulturangeboten wird das Verfahren überarbeitet. Die Kooperation der Kultureinrichtungen mit Kindertagesstätten und Schulen soll intensiviert werden. Unter dem Titel „Werkstatt der Erinnerungskultur“ soll das Amt für Kultur und Weiterbildung auch zukünftig Kooperationsprojekte mit Kieler Kultureinrichtungen und politischen Stiftungen realisieren. Angebote der Stadtteilkultur finden auch weiterhin die Unterstützung der Stadt. Leerstehende Räumlichkeiten der Stadt sollen für die kulturelle und kulturwirtschaftliche Zwischennutzung geöffnet werden, wie am Lessingbad erprobt. Hierfür wird eine Anlaufstelle für Zwischennutzungen bei der Immobilienwirtschaft eingerichtet, die auch Zwischennutzungen für leerstehende private Immobilien vermitteln soll.

Die Schaffung eines ergänzenden musikpädagogischen Angebots mit Rock, Pop, Hip-Hop, Break Dance etc. zur Musikschule in Gaarden im anliegenden Hassspeicher oder an anderer Stelle wird unter Einbeziehung bestehender Einrichtungen wie der Rock- und Popschule weiterverfolgt. Hierzu sollen Gespräche mit dem Eigentümer des Hassspeichers geführt werden. Der Schwerpunkt im Bereich der partizipativen Kulturprojekte insbesondere in sozial schwachen Stadtteilen, wird weiter gestärkt.

## 780 Kulturentwicklung

Die kulturpolitischen Leitlinien werden auch in den nächsten Jahren weiterentwickelt. Es werden Kulturentwicklungsperspektiven von der Verwaltung erarbeitet. Hierfür werden die Kulturkonferenzen weitergeführt.

## Mobilisierung von Ressourcen

785 Im Haushalt wird der Anteil für Kulturausgaben ausgewiesen und soll im Laufe der nächsten fünf Jahre stabilisiert werden.

Die Einwerbung von Mitteln aus Kulturförderprogrammen der EU, des Bundes und des Landes, wie Interreg, EU-Kultur 2014, Landes- und Bundeskulturstif-

790 tung, Denkmalschutz etc. und von privaten Stiftungen für Projekte von Kulturi-  
nitiativen soll seitens der Stadt unterstützt werden. Hierfür soll die Beratung in  
Kooperation mit der EU-Regiestelle ohne die Schaffung einer neuen Stelle er-  
folgen.

### **Chancen für die Kultur nutzen**

795 Die kulturelle Kooperation mit den Partnerstädten Kiels soll intensiviert werden.  
Das Büro des Stadtpräsidenten soll deshalb eine regelmäßige Besprechung mit  
den Kultureinrichtungen einberufen, um Projekte zu entwickeln und zu koordi-  
nieren. Die Stadt wird die Öffnung der Festung Friedrichsort für die Öffentlich-  
keit unterstützen und Möglichkeiten für die Schaffung einer Dauerausstellung  
zur Kieler Stadtgeschichte prüfen.

### 800 ***Kiel ist für alle da***

Sozialpolitik ist einer der Schwerpunkte unserer Politik. Unsere Sozialpolitik  
dient dem Ziel, dass die Menschen ihr Leben menschenwürdig gestalten kön-  
nen und dass alle Menschen unabhängig von sozialer oder ethischer Herkunft,  
mit oder ohne Behinderung oder pflegerischen Unterstützungsbedarf an dem  
805 Reichtum und der Vielfalt der Gesellschaft teilhaben können. Unsere Sozialpoli-  
tik soll stärken, ausgleichen und schützen.

Ausgehend von den Bedürfnissen der Menschen wollen wir die Zugänglichkeit  
der bestehenden Angebote weiter verbessern und sie zu einer gemeinsamen  
Perspektive vernetzen. Den Vorrang haben dabei Regelangebote. Unsere Leis-  
810 tungen zielen dabei nicht allein auf hilfebedürftige Menschen, sondern auf alle  
Bürgerinnen und Bürger und das soziale, kulturelle, räumliche und ökonomi-  
sche Umfeld. Wir lassen kein Quartier zurück. Dieser Politikansatz darf nicht  
von strukturellen Kürzungen bedroht werden (Sozialvorbehalt). Wir wollen den  
Reformprozess im Sozialdezernat fortsetzen und den Zuschnitt der Ämter über-  
815 prüfen. Wir arbeiten darauf hin, dass Menschen überall in Kiel sicher und ohne  
Angst leben können. Sicherheit ist Teil der sozialen Infrastruktur.

Wir werden in allen kommunalen Planungs- und Handlungsprozessen den In-  
klusionsgesichtspunkt als Strukturmerkmal verankern. Inklusion heißt: Men-  
schen mit und ohne Behinderung sind von Anfang an dabei. Die Bedürfnisse  
820 der Menschen stehen im Vordergrund, nicht ihre persönlichen Einschränkun-  
gen. Unsere Haltung ist: Es ist normal verschieden zu sein. Inklusion ist für  
uns eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, eine Herausforderung von allen für  
alle.

Die Vielfalt unterschiedlicher Kulturen und Herkunft sind eine Bereicherung für  
825 Kiel und ein Potential für unsere weltoffene Stadt. Wir werden die Anerken-  
nungs- und Willkommenskultur fördern. Der interkulturelle Dialog bleibt eine  
wichtige Aufgabe. Unser Ziel ist die Teilhabe aller Menschen in Kiel an unserer  
Stadtgesellschaft.

830 Weil die Arbeit vor allem vor Ort in den Stadtteilen geleistet wird, werden wir  
die Sozialräume, Stadtteile und Nachbarschaften stärken und mit Nachdruck  
eine stabilisierende Quartiersentwicklung unterstützen. Mit der Orientierung an

835 Sozialräumen verbinden wir eine Änderung in der Sozialpolitik, die das Umfeld der Adressatinnen und Adressaten in den Mittelpunkt rückt und die die unterschiedlichen Akteure wie z.B. Familie, Freundeskreis, Sozialarbeit, Stadtplanung, Bürgerzentrum, Unternehmen, Polizei, Schule, Sportverein zur Lösung von Problemen an einen Tisch holt. Damit verbindet sich zudem die Erwartung der sozialpolitischen Mitgestaltung im Sinne von Selbsthilfe, aktiver Bürgerbeteiligung und direkter Demokratie.

840 Für uns hat die personelle und finanzielle Stärkung der Regeleinrichtungen Vorrang vor der Schaffung und Förderung von gruppenspezifischen Einrichtungen und Diensten.

Angesichts des demografischen Wandels zielen wir im Rahmen der kommunalen Planungen, Aufgaben und Initiativen vor allem auf die Barrierefreiheit, die Wohnraumanpassung und eine passgenaue Serviceunterstützung in der Pflege.

845 Wir werden ständig überprüfen, ob die sozialen Dienstleistungen zielgenau und nachhaltig wirken. Dabei legen wir besonderen Wert darauf, dass die Förderungen und Hilfe zu weitgehender Selbstständigkeit im Regelsystem erfolgt.

850 Wir wollen, dass Menschen mit Unterstützungsbedarf so lange wie möglich in ihrem Umfeld in ihrer Wohnung bleiben können, Eltern mit Unterstützung für ihre Kinder mit Handicaps sorgen können und benachteiligte Kinder gemeinsam mit nicht benachteiligten Kindern lernen können.

Die gute Zusammenarbeit mit den Wohlfahrtsverbänden und freien Trägern ist von großer Bedeutung, wir wollen diese fortsetzen.

### Allgemeine Sozialpolitik

- 855 • Wir wollen die Zahl von Projektfinanzierungen zurückdrängen zugunsten klarer vertraglicher Regelungen auf Dauer. Dabei streben wir eine Verlängerung der Zuwendungsverträge über die bisherige Laufzeit an.
- 860 • Wir wollen das breite Kieler Angebot an Beratungs- und Zufluchtsmöglichkeiten für Mädchen und Frauen bei häuslicher und sexualisierter Gewalt erhalten.
- Mit dem Job Center sind Zielvereinbarungen zu vereinbaren, die die städtischen Ziele durch zielgruppenspezifische geeignete und passgenaue Arbeitsmarktmaßnahmen unterstützen und Berufsabschlüsse ermöglichen.
- 865 • Die kommunalen Begleitmaßnahmen und der Beschäftigungsfond unterstützen das Job Center bei der Zielerreichung.
- Bei den Mietobergrenzen im Bereich des SGB II verfolgen wir weiterhin den Weg, eine Flexibilisierung zu ermöglichen, insbesondere bei der Sozialwohnraumsteuerung und bei energetisch saniertem Wohnraum.

### Sozialraum

- 870 • Wir sind gegenüber neuen Formen sozialräumlicher Arbeitsansätze aufgeschlossen und fördern im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haus-

haltsmittel auch neue Projekte wie z.B. die Gemeinschaftskonferenzen zum Täter-Opfer-Ausgleich im Rahmen der Jugendhilfe nach SGB VIII.

- 875 • Wir prüfen den bisherigen Zuschnitt der Sozialzentrumsbezirke auf ihre soziale Steuerungsfähigkeit.

### Diversity

- 880 • Wir setzen uns dafür ein, dass die Rahmenbedingungen für Flüchtlinge in Bezug auf ihre Unterbringung, ihre medizinische Versorgung, Teilhabe am Leben im Stadtteil und dem Erwerb der deutschen Sprache verbessert werden.
- Ausbildungsplätze und Arbeitsplätze der Stadtverwaltung und der stadteigenen Unternehmen sollen mit Hilfe eines anonymisierten Bewerbungsverfahrens besetzt werden.
- 885 • Wir wollen die Voraussetzungen dafür schaffen, dass mehr Menschen in der Ratsversammlung und in Ausschüssen und Beiräten mit vielfältigem Hintergrund vertreten sind.
- Zwei- beziehungsweise Mehrsprachigkeit soll frühzeitig gefördert werden.
- Wir wollen Menschen mit Migrationshintergrund über ihre Rechte und Möglichkeiten zur Einbürgerung informieren.
- 890 • Die Stadtverwaltung und ihre Betriebe sollen mehr Informationen in Leichter Sprache und in mehreren Sprachen zur Verfügung stellen.

### Gleichstellung und Antidiskriminierung

- 895 • Wir setzen uns für den Abbau aller Arten von Barrieren ein, wie es im „Leitbild und örtliche Teilhabeplanung der Landeshauptstadt Kiel“ beschrieben ist. Die Ansprechstelle für barrierefreies Bauen soll gestärkt werden.
- 900 • Förderung der Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt durch „Arbeit inklusive“, indem zusätzlich Außenarbeitsplätze geschaffen und Arbeitssuchende durch Assistenz unterstützt werden, sowie die Kooperation der Akteure (Schule, Fachdienste, Arbeitsverwaltung, Werkstätten) gefördert wird.
- Ausbau barrierefreien und bezahlbaren Wohnraums und Förderung der barrierefreien Mobilität (ÖPNV, Fahrdienst). Planung eines neuen Quartiers unter dem Label der Inklusion und Barrierefreiheit.
- 905 • Die „persönlichen Budgets“ können in vielen Fällen eine selbstbestimmte Lebensführung verbessern und stärken. Es bedarf einer verbesserten Beratung, Begleitung und Bewilligungspraxis bei der Gewährung des „persönlichen Budgets“.
- 910 • Erstellung eines inklusiven Stadtatlanten, an dem abgelesen werden kann, wie gut Menschen mit und ohne Behinderung wohnen, arbeiten, einkaufen und ihre Freizeit verbringen können.

- 915 • Wir wollen die Qualität und die Rahmenbedingungen der inklusiven Bildung an den Schulen in Kiel laufend verbessern. Für eine aktive Freizeitgestaltung unterstützen wir insbesondere inklusive sowie integrative kulturelle und sportliche Angebote in Kiel.
- In Zusammenarbeit mit Interessenvertretungen und Selbsthilfeorganisationen, die sich mit der strukturellen Diskriminierung von einzelnen Gruppen auseinandersetzen, wollen wir Maßnahmen entwickeln, um gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.
- 920 • Wir unterstützen Maßnahmen gegen Homophobie.
- Die kulturelle, soziale und finanzielle Gleichstellung der anerkannten Minderheiten soll für uns eine Selbstverständlichkeit werden.

### **Berufliche Eingliederung**

- 925 • Die Beschäftigungsfonds für innovative Projekte sollen weiterentwickelt und fortgeführt werden. Gemeinsam mit den Betroffenen und freien Trägern wollen wir innovative Beschäftigungsprojekte für dauerhaft vom ersten Arbeitsmarkt ausgeschlossene Menschen entwickeln, die sich an der Idee der sozialen Betriebe anlehnen.
- 930 • Im kommunalen Haushalt sollen mit dem „Gaarden-Fonds“ Mittel zur flexiblen und unbürokratischen Förderung von Maßnahmen bereitgestellt werden, die nachhaltig zur Linderung der bestehenden Problemlagen in diesem Stadtteil wie Erwerbslosigkeit, Bildungsnotstand und Kriminalität führen. Dazu gehören auch wirtschaftliche und kulturelle Fördermaßnahmen.

### **935 Gesellschaftliche Teilhabe**

- 940 • Wir streben die Erweiterung des Angebotes beim Kiel-Pass um eine preiswerte und angemessene Mobilität beim ÖPNV an und prüfen die wirtschaftlichen Möglichkeiten, ob für Empfänger von ALG2 und der Grundsicherung zumindest eine Förderung möglich ist. Außerdem wollen wir mehr private Einrichtungen gewinnen, sich beim Kiel-Pass einzubringen.
- Die Schuldnerberatungsstelle und das Projekt „Strom und Schulden“ wollen wir erhalten.
- Wir werden weiterhin das Kieler Forum Alleinerziehender als bewährtes Netzwerk unterstützen.

### **945 Soziales Wohnen**

- Wir wollen, dass ältere Menschen möglichst lange in ihrer vertrauten Umgebung leben können und dass mobilitätseingeschränkten Menschen ausreichend Wohnraum zur Verfügung gestellt wird. Verbesserungen in den Kieler Mietübernahmeregulungen sind notwendig.

- 950
- Wir wollen Flüchtlinge erfolgreich in die Stadtteilstrukturen integrieren und dafür das dezentrale Unterbringungskonzept mit bedarfsgerechten Wohnungen fortführen.
  - Die Etablierung von inklusiven und intergenerativen, gemeinschaftlichen Wohnformen wollen wir vorantreiben, ebenso die Beratung und Unterstützung für die Gründung von Wohnprojekten.
- 955
- Wir entwickeln die Sozialzentren in den Stadtteilen zu Sozialrathäusern weiter, in denen neben allgemeinen und sozialen Angelegenheiten die Beratung, die Förderung und die Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements älterer Menschen besonders gefördert werden soll.

960 **Gesundheit**

- Die Zunahme psychischer Erkrankungen von wohnungslosen Menschen macht stärker ausdifferenzierte Beratungs-, Präventions- und Gesundheitsangebote für die obdachlosen Menschen nötig.
  - Bei der Jugendarbeit soll neben Gewaltprävention auch verstärkt der Umgang mit neuen Medien berücksichtigt werden.
- 965
- Bestehende gut arbeitende Suchtberatungsstellen und Therapieeinrichtungen sollen weiterhin in ihrer wichtigen Arbeit unterstützt werden. Neue niedrigschwellig Angebotsformen wollen wir erhalten und weiterentwickeln, wobei der besondere Bedarf der Betroffenen zu beachten ist.
- 970
- Wir setzen uns auf Landesebene für einen rechtlichen Rahmen ein, um Drogenkonsumräume in Kiel zu ermöglichen.
  - Die kommunalen Angebote der gemeindenahen Psychiatrie, müssen sich auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von betroffenen Gruppen einstellen.

975 **Menschen ohne Papiere**

- Wir wollen Beratungsangebote für Menschen ohne Papiere stärken, Informationsbarrieren beseitigen und Wege in die Legalität aufzeigen.
  - Für Menschen ohne Papiere wollen wir den kostenlosen Zugang zu Vorsorgeuntersuchungen, zu sicheren Geburten und ihren dann geborenen Kindern die öffentlich empfohlenen Impfungen ermöglichen.
- 980

**Generationen- und Altersgerechtigkeit**

- Das Miteinander von Jung und Alt wollen wir stärken. Wir unterstützen generationenübergreifende Wohnprojekte wie „Wohnen für Hilfe“ oder Nachbarschaftsprojekte.
- 985
- Wir wollen ehrenamtliches Engagement nach der Erwerbstätigkeit fördern. In Zusammenarbeit mit dem Ehrenamtsbüro sollen Konzepte für eine „Freiwillige Soziale Zeit“ im Ruhestand entwickel und dafür geworben werden.

- 990
- Zum Thema Pflege von Menschen mit Migrationshintergrund wollen wir mit Interessenvertretungen und Organisationen in einen Dialog treten.
  - Wir wollen einen Notdienst entwickeln, an den sich Bürgerinnen und Bürger wenden können, wenn ihnen verwirrte und/oder orientierungslose Personen in der Öffentlichkeit auffallen.

## **Kieler Energiewende**

995 Eine ökologische Energieversorgungsstruktur der Landeshauptstadt Kiel und der Region ist ein entscheidendes Politikfeld von existenzieller Bedeutung. Die Erfüllung der beschlossenen Ziele der Klimaschutzstadt Kiel und die Minderung der Rohstoffabhängigkeit sind ein wesentliches Standbein der Kieler Energiewende. Die Stärkung der regionalen Wirtschaft und die Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen sind das zweite wesentliche Standbein. Für beides leistet  
1000 der Umbau der Energieversorgung wichtige konkrete Beiträge!

Hinzu kommt, dass die politische Kernaufgabe „Sicherung der Daseinsvorsorge“ mit der Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen und Projekte für alle Kielerinnen und Kieler im Energiebereich umgesetzt wird.

1005 Die Landeshauptstadt Kiel spricht sich gegen Fracking, CO<sub>2</sub>-Endlager sowie CCS-Technologien aus.

Nach dem Motto: „Global denken, lokal handeln“ wurden in den vergangenen fünf Jahren wesentliche Voraussetzungen geschaffen:

1010 Das 2011 beschlossene „Energie- und Klimaschutzkonzept“ ist eine wesentliche Grundlage, um die Ziele der Klimaschutzstadt Kiel zu erreichen.

Die Entscheidung, als Ersatz für das alte Kohle-Gemeinschaftskraftwerk (GKK) auf dem Ostufer eine Anlage mit ca. 20 Gasmotoren zu bauen, dient dem Klimaschutz, stellt gleichzeitig die Fernwärmeversorgung sicher und ist eine zweite wesentliche Grundlage für eine erfolgreiche Energiewende in Kiel.

1015 Wir wollen gemeinsam mit den Stadtwerken und Bürgergruppen die kommunale Energieversorgung schrittweise in ein Zeitalter der Erneuerbaren Energie hineinführen.

1020 Während in den vergangenen fünf Jahren mit diesen beiden und einer Reihe weiterer Entscheidungen die Voraussetzungen geschaffen wurden, steht in den kommenden fünf Jahren die Umsetzung an. Das wird wegen der aktuellen und absehbaren Entwicklung auf den Energiemärkten nicht einfach sein.

Für SPD, Bündnis90/ Die Grünen und den SSW stehen die folgenden konkreten Projekte im Vordergrund der städtischen Energiepolitik:

### **Gemeinschaftskraftwerk Kiel und Versorgungssicherheit**

- 1025
- Die Nachfolgelösung für das alte Kohlekraftwerk sieht ca. 20 Gasmotoren, jeder mit einer Leistung von 10 Megawatt, vor. Zusammen mit einem großen Wärmespeicher und einem Elektrodenkessel sowie einer Verstärkung der Gaszulieferung wird dieses neue System sehr flexibel auf die jeweiligen Anforderungen der Energiemärkte reagieren können.

- 1030 Es müssen alle Anstrengungen unternommen werden, die Finanzierung sicherzustellen, auch unter Einbeziehung finanzieller Bürgerbeteiligung.
- Wir wollen den Ausbau der Fernwärmeversorgung durch Verdichtung in bestehenden Versorgungsgebieten und Aufbau und Ausbau dezentraler Versorgung. Das Heizen der Wohnung mit Fernwärme und Nahwärme soll nicht teurer sein als das Heizen mit Gas.
- 1035

### **Erneuerbare Energien und Energieeffizienz**

- Wir unterstützen die Umsetzung des Windparkprojektes im Süden Kiels gemeinsam mit der Gemeinde Flintbek und unter Einbeziehung der Landwirte, der Bürgerinnen und Bürger und der Stadtwerke.
- 1040
- Darüber hinaus soll die Biomassenutzung und die Nutzung der Solarenergie (insb. durch Nutzung geeigneter Dachflächen) verstärkt werden. Prüfung des Aufbaus eines Biomasse-Heizkraftwerkes im Rahmen des Energieversorgungskonzeptes.
- Wir wollen die Fortsetzung der Nutzung des Kraft-Wärme-gekoppelten Müllheizkraftwerkes für die Abfallbeseitigung, Strom- und Fernwärmeerzeugung.
- 1045

### **Energieeinsparung und partnerschaftliche Zusammenarbeit**

- Umsetzung des Energiequartiers in Gaarden: Hier wird beispielhaft der Wohnungsbestand durch energetische Sanierung, Fernwärme und die Nutzung erneuerbarer Energien verbessert. Dieses Projekt und weitere Maßnahmen aus dem Energie- und Klimaschutzkonzept sollen als ein Schwerpunktbereich der städteigenen KIWI durch diese unterstützt werden.
- 1050
- Energetische Sanierung von Altbauten und energieeffizienter/ökologischer Neubau sollen intensiviert werden. Auf diesem Gebiet müssen die öffentlichen Bauten Vorbildcharakter in der Klimaschutzstadt Kiel haben. Dies gilt vor allem bei der energetischen Sanierung von städtischen Gebäuden wie Kindertagesstätten, Schulen, Sporthallen und Verwaltungsgebäuden. Zudem soll die umfassende Aufklärung über die Möglichkeiten der Energieeinsparung verstärkt werden.
- 1055
- 1060
- Wir wollen die Möglichkeiten einer Landstromversorgung für die in den Häfen liegenden Fähren und Schiffe prüfen, um die Umweltbelastungen zu verringern.
- Wir setzen uns für die Förderung dezentraler Energiegewinnung und Stärkung der Kooperation zwischen Hochschulen und Energieversorger ein.
- 1065

## Zusammenarbeit zwischen Landeshauptstadt Kiel und den Stadtwerken

- 1070 • Die anstehenden Ausschreibungen der Konzessionsverträge sollen mit dem Ziel verbunden werden, die Umsetzung des Kieler Energiekonzeptes zu stärken und zu befördern.
- 1075 • Wir werden in diesem Zusammenhang die strategische Ausrichtung der Stadtwerke als kommunales Unternehmen weiterentwickeln. Dazu wird der Rückkauf der 51% Stadtwerke - Anteile der MVV Energie AG und andere Lösungen für eine Rekommunalisierung, z.B. Genossenschaftsmodelle, geprüft. Ein Verkauf des 49%igen Kieler Anteils wird ausgeschlossen.

## Umwelt

1080 Die Erhaltung von Natur und Umwelt ist für SPD, Bündnis90/ Die Grünen und den SSW von zentraler Bedeutung. Sie ist die Grundlage für eine hohe Lebensqualität der Kielerinnen und Kieler.

1085 Wir wollen Natur und Landschaft pflegen sowie Grün- und Freiflächen im Stadtgebiet erhalten. Städtisches Grün geht jedoch weit über Parkanlagen und Spielwiesen hinaus – so ist der Kieler Stadtwald ein wichtiger stadtnaher Lebensraum, der vielfältige Funktionen erfüllt.

Mit der Kieler Förde haben wir ein weiteres wichtiges Ökosystem, das es zu schützen und bewahren gilt.

Wir unterstützen das Tierheim Uhlenkrog und werden auf kommunaler Ebene die Möglichkeiten nutzen, bessere Tierschutzmaßnahmen umzusetzen.

1090 Der sorgsame, sparsame Umgang mit Ressourcen und Energie ist für uns eine Grundlage kommunalpolitischen Handelns.

## Grün- und Freiflächen

- 1095 • Wir setzen uns ein für die Sicherung des Erhalts von Natur- und Grünflächen sowie für die Vernetzung des innerstädtischen Biotopverbunds durch Grünverbindungen und Trittsteinbiotope.
- Wir streben ein Flächenrecycling und die Entsiegelung von Straßenbegleitflächen hin zu Straßenbegleitgrün an.
- 1100 • Flächennutzungsplan: Im Rahmen eines über die rechtlichen Maßgaben hinausgehenden Beteiligungsverfahrens wollen wir Voten zu den Flächennutzungs-Szenarien sammeln. Diese Empfehlungen und Vorschläge soll die Ratsversammlung bei der Entscheidung über den Entwurf des Flächennutzungsplans berücksichtigen.
- 1105 • Wir wollen eine Weiterentwicklung des Nachhaltigen Flächenmanagements Kiel (NFK) mit stärkerer Berücksichtigung von ökologischen Parametern.

- Die Verabschiedung des Waldkonzeptes soll unter Beteiligung der interessierten Umweltverbände erfolgen. Wir wollen den Erhalt der Waldfläche und die Vergrößerung soweit dies nicht zu Konflikten mit der Schaffung neuen Wohnraums führt. Die Arten- und Strukturvielfalt sollen vergrößert werden, Habitatbäume und andere ökologisch besonders wertvolle Waldstrukturen sind im Besonderen zu schützen. Bürgerinnen und Bürger sollen dadurch nicht aus der Natur ausgeschlossen werden. Diese Gebiete sollen nach dem "Skandinavischen Modell" als Orte aufgefasst werden, an denen sich Menschen aufhalten dürfen, aber nur Gäste sind. Die wirtschaftliche Waldnutzung ist in diesem Kontext einzuschränken.

### **Stadtnatur erleben und Ökosysteme schützen**

- Natur erleben muss allen Menschen in Kiel möglich sein. Daher setzen wir uns für den Erhalt und den Ausbau von Naturerlebnisräumen, Wald- und Stadtkindergärten, Lernen auf dem Bauernhof, grüne Schulhofentwicklung und Schulwälder ein. Wir wollen die Tiergehege unserer Stadt erhalten. In öffentlicher Trägerschaft bleiben der Bestand der Gehege und der kostenfreie Zugang für alle Bürgerinnen und Bürger gewährleistet.
- Wir wollen das Ökosystem "Kieler Förde" schützen und bewahren: Gerade im marinen Bereich bedarf es einer verstärkten Bewusstmachung der einzigartigen Bedeutung der Meereswelt, die als Wirtschaftsraum, Rohstofflieferant und Nahrungsquelle eine immer größere Rolle spielt. Kiel hat mit der Förde und nicht zuletzt dem Forschungszentrum Geomar alles, was es braucht, hier richtungsweisend tätig zu werden. Deshalb soll die Einrichtung eines Förde-Informations-und-Erlebnis zentrums in Kiel geprüft werden.
- Neue Formen der Gestaltung und Nutzung von Grünflächen in der Stadt, wie z. B. das Urban Gardening, wollen wir unterstützen.
- Wir werden den Kleingartenentwicklungsplan vorantreiben und neue Kleingartennutzungsarten wie z. B. Kleingartenparks mit bedenken.
- SPD, Bündnis90/ Die Grünen und der SSW werden schützenswerte Landschaftselemente erhalten und durch die notwendigen Schutz- und Pflegemaßnahmen in ihrer Funktion sichern. Bestehende Knicks wollen wir stärker schützen und die Schutzgebietsausweisungen vorantreiben.
- Die Nutzung von Heizpilzen auf öffentlichen Flächen soll eingeschränkt werden. Hierzu soll der Dialog mit den Betroffenen gesucht werden.
- Die Sammlung des Abfalls wird effizienter gestaltet. Es wird geprüft, inwieweit die sich verändernden Lebens- und Wohnverhältnisse innovative Formen der Abfallsammlung notwendig machen.

### **1145 Finanzen**

Der Konsolidierungspfad und der solide Abbau des Haushaltsdefizits sind zentrale Aufgabe für die kommenden Jahre. Kurzfristige und billige Varianten ha-

ben sich häufig als langfristig ungünstigste Lösung herausgestellt. Deswegen wollen wir neben eigenen Konsolidierungsbemühungen durch eine verbesserte Investitionsplanung und eine sozial ausgewogene Einnahmeverbesserung die Finanzen der Stadt nachhaltiger gestalten. Gemeinsam mit dem Land wollen wir die Kommunalfinanzierung verbessern.

### **Eigene Konsolidierungsbemühungen**

- Das über Jahre hinweg aufgelaufene Defizit ist in einem soliden, mittelfristigen Prozess abzubauen. Dazu werden wir den Kieler Konsolidierungspfad weiter beschreiten und alle Ausgaben der Stadt auf ihre Effektivität und Effizienz hin überprüfen.
- Die dezentrale Ressourcenverantwortung an den Stellen soll ermöglicht werden, wo durch verantwortliche Fachkräfte wirtschaftlicher und flexibler gearbeitet werden kann als durch zentrale Stellen.
- Wir wollen einen wirkungsorientierten Haushalt mit Kennziffern, definierte Ziele und kontinuierliche Controllingprozesse weiterführen, um eine verbesserte Transparenz zu erreichen und die Steuerung zu verbessern.
- Die Haushaltskonsolidierung und die Fortsetzung der Aufgabenkritik müssen auf ihre langfristige Wirkung geprüft werden und sich mit den strategischen Zielen im Rahmen einer Gesamtstrategie kohärent zeigen.
- Der mit dem Land abgeschlossene Vertrag ermöglicht die Inanspruchnahme von Konsolidierungshilfen in Höhe von voraussichtlich rund 50 Millionen Euro. Den damit verbundenen Herausforderungen stellen wir uns.
- Mit lokalen Budgets für Zusammenschlüsse von freien Trägern und städtischen Einrichtungen soll erprobt werden, ob insbesondere soziale Dienstleistungen flexibel an sich verändernden Bedarfen angepasst werden können.

### **1175 Verbesserte Investitionsplanung**

- Unser Ziel ist, alle Entscheidungen von Verwaltung und Selbstverwaltung mit einer Kostenprognose und einer Folgekostenabschätzung zu versehen, um eine langfristige, nachvollziehbare und nachhaltige Entscheidungsgrundlage zu schaffen.
- Durch regelmäßige Berichte über Planung und Umsetzungstand von größeren und bedeutenden Investitionsvorhaben werden belastbare Grundlagen für unsere Entscheidungen und Verbindlichkeit für Nutzer und Betroffene geschaffen.
- Dies gilt auch für die Beurteilung einer möglichen Einwerbung von Fördermitteln: Nicht die bloße Einwerbung von Förderung ist das Ziel, sondern der Beitrag zur nachhaltigen und langfristig erfolgreichen Entwicklung der Stadt ist der Maßstab, um Komplementärmittel aufzuwenden sowie die Verstetigung von Fördermitteln.

## **Verbesserte Kommunalfinanzierung**

- 1190 • Um ein Gleichgewicht zwischen der Aufgabenerfüllung und den dafür notwendigen Ressourcen zu schaffen, wird die Erhöhung der städtischen Einnahmen unverzichtbar sein. Wir achten dabei auf Sozialverträglichkeit.
- 1195 • Wir setzen uns dafür ein, dass die Genehmigung des Haushalts durch die Kommunalaufsichtsbehörde bezogen auf die Investitionsbewilligungen flexibler wird.
- 1200 • Wir werden uns auf Bundes- und Landesebene für die strikte Einhaltung des Konnexitätsprinzips einsetzen. Darüber hinaus muss die Reform der Kommunalfinanzierung, die die Funktion der Landeshauptstadt als Oberzentrum stärker berücksichtigt, und die Übernahme sozialer Aufgaben in die finanzielle Bundesverantwortung, wie bei der Grundsicherung im Alter, umgesetzt werden. Großstädte wie Kiel tragen im Verhältnis zu Regionen besondere Lasten, die ausgeglichen werden müssen.

## **Verwaltung, kommunale Demokratie und Inneres**

- 1205 Demokratie beginnt in der Kommune. Deshalb wollen wir, dass sich alle Menschen, die in Kiel leben, unmittelbar in städtische Politik einmischen und ihr Lebensumfeld konkret mit gestalten. Wir wollen die politische Teilhabe und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger in der Stadt stärken. Dazu zählen für uns auch Transparenz von Entscheidungen, Jugendbeteiligung und die frühestmögliche Öffnung von politischen Prozessen.
- 1210

Wir stellen uns gegen jede Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, wie Rassismus, Sexismus und Antisemitismus.

- 1215 Verwaltung orientiert sich an dem Leitbild, in der die Stadt ein soziales Gemeinwesen ist. Ohne eine funktionierende Verwaltung und ihre qualifizierten und engagierten Beschäftigten ist eine aufgabenorientierte und nachhaltige Politik in der Stadt nicht möglich. Unsere Verwaltung orientiert sich am Leitbild des Diversity Managements (Vielfaltsmanagement).

- 1220 Unsere Verwaltung soll transparent und für alle nachvollziehbar arbeiten. Deshalb wird das Recht auf informationelle Selbstbestimmung beachtet und der Zugang zu Verwaltungsdaten erfolgt so umfassend wie möglich.

Prävention hat Vorrang vor Repression. Dabei spielt Aufklärung eine wichtige Rolle. Der öffentliche Raum soll belebt, Angsträume verhindert werden.

## **Beteiligung**

- 1225 • Um die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zu stärken werden wir die Instrumente der Einwohnerversammlungen, Hearings, Zukunftswerkstätten und die Fach- und Ortsbeiräte weiterentwickeln sowie die Informationsmöglichkeiten durch das Internet ausbauen. Für die jeweiligen Zielgruppen soll die passende Form der internetbasierten Kommunikation

1230 gefunden werden. Wir bekennen uns zum Beschluss des Hauptausschusses (Drs. 0385/2013) „Eckpunkte der BürgerInnen-Kommune“.

- Wir wollen prüfen, wie die Ortsbeiräte durch konkretere Zuständigkeiten und Kompetenzen mit entsprechender finanzieller Ausstattung gestärkt werden können.

1235 • Das Kieler Ehrenamtsbüro wollen wir weiterentwickeln: es wird eine zentrale Herausforderung für die kommenden Jahre, mehr Erwerbslose, Migrantinnen und Migranten und junge Menschen für das ehrenamtliche Engagement zu begeistern

- Wir werden prüfen, wie ein frei zugängliches WLAN für alle Kielerinnen und Kieler umgesetzt werden kann.

#### 1240 **Tolerantes und vielfältiges Kiel**

- Wir werden weiterhin Initiativen für Vielfalt und Toleranz unterstützen.
- Die in Kiel lebenden Minderheiten (zum Beispiel die dänische Minderheit oder Sinti und Roma) und auch alle weiteren Bürgerinnen und Bürger Kiels mit anderen Wurzeln, die zu uns kommen, sind alle gleichermaßen Teil Kiels. Die Stadt Kiel lebt diese Vielfalt und zieht Nutzen aus dem in dieser Vielfalt innewohnenden Potential.

1245

#### **Unsere Verwaltung**

- Die Stadt ist Ausbilderin. Sie wird weiter insbesondere junge Menschen für die Aufgaben der Stadtverwaltung gewinnen müssen, um den Herausforderungen des demographischen Wandels zu bewältigen.

1250

- Wir setzen uns dafür ein, dass das Personalentwicklungskonzept fortgeschrieben und konsequent umgesetzt wird.

- Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass Verwaltungsentwicklung eine Aufgaben- und Ablaufkritik ist. Deshalb wollen wir eine Optimierung der Prozesse sicherstellen.

1255

- Verwaltungsentwicklung muss sich immer auch an der Bürgerin und am Bürger orientieren. Wir wollen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gemeinsam die öffentliche Verwaltung fortlaufend an den Grundsätzen der Zweckmäßigkeit, Bürgerfreundlichkeit und Wirtschaftlichkeit ausrichten.

1260

- Wir werden elektronische Dienste (E-Government) ausbauen.
- Für Verwaltungskooperationen, insbesondere mit den Nachbargemeinden, sind wir aufgeschlossen.

#### **Datenschutz und transparente Verwaltung**

- Der / die kommunale Datenschutzbeauftragte leistet wertvolle Arbeit

1265

- Wir unterstützen die Bestrebungen des Landes für ein Transparenzgesetz, damit unsere Verwaltung für die Bürgerinnen und Bürger relevante Informationen im Internet bereitstellen kann.
- Bürgerinnen und Bürger erhalten Auskünfte und Beratung umfassend und in verständlicher Sprache informiert.

1270

### **Gleichstellung und Gender Mainstreaming**

- Wir wollen die Instrumente des Gender Mainstreaming und des Gender Budgeting konsequent umsetzen.
- Wir werden die tatsächliche Ungleichbehandlung von Frau und Mann erfassen, auswerten und dies in Entscheidungen einfließen lassen.

1275

### **Sicherheit**

- Die Zusammenarbeit von Polizei, Kriminalpräventivem Rat und Stadtverwaltung soll weiter gestärkt werden. Dabei werden wir den Dialog durch Sicherheitskonferenzen und Runde Tische weiter fördern. Wir wollen gründlich über die objektive Sicherheitslage aufklären, um das subjektive Sicherheitsgefühl zu stärken.
- Sicherheit ist nicht gleichbedeutend mit technischer Überwachung, denn diese kann nicht präventive Maßnahmen ersetzen. Deshalb stehen wir technischer Überwachung im Raum kritisch gegenüber.

1280